

Der Stadtspiegel

Eine Bürger-Zeitung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Ortsverein Hilpoltstein
parteiisch, kritisch, kompetent

Vom Fürstenglanz zum Schandfleck?



Foto: Klaus Endres

Die Burg, das stolze Wahrzeichen Hilpoltsteins, ist am Bröckeln. Da ist dringender Handlungsbedarf nötig.

Die Burg wackelt. Genauer gesagt: die innere Vorburg, das ehemalige Kreiskrankenhaus. In den neunziger Jahren musste das Krankenhaus trotz Widerständen in der Hilpoltsteiner Bevölkerung und Unterschriftensammlungen geschlossen werden. Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) übernahm es wenig später vom Landkreis Roth für eine symbolische Mark, um ihr aus den Nähten platzendes Senioren-Domizil zu erweitern. Danach diente es der AWO als Asylbewerberheim. Seit einigen Jahren steht es leer

und ist innen wie außen in einem erbärmlichen Zustand, der wahrlich nicht einem Wahrzeichen der „Burgstadt am Rothsee“ und des Landkreises entspricht. Ein statisches Gutachten aus dem Jahr 2013 (!) bescheinigte den Verantwortlichen schon damals, dass die Standfestigkeit der Vorburg nicht dauerhaft gewährleistet ist und bis 2016 Maßnahmen zur Sicherung ergriffen werden müssen. Doch geschehen ist bis heute – nichts. Die Bemühungen des jetzigen Besitzers (AWO),

das Gebäude zu veräußern, um darin eine Jugendherberge, Wohnungen oder Büros unterzubringen, sind gescheitert. Und die Aussichten, dass sich ein privater Investor findet, dürften als äußerst gering eingeschätzt werden, zumal ja auch erhebliche denkmalpflegerische Belange berücksichtigt werden müssen.

Inzwischen hat ein Team des Museums- und Heimatvereins Hilpoltstein (MuH) unter der Führung von Ehrenbürger Dieter Popp

Fortsetzung auf Seite 2



Foto: Tobias Tschapka

Benjamin Janetschke ist als Nachfolger für die am 16. Juli überraschend verstorbene langjährige Stadträtin Christine Rodarius in den Stadtrat eingezogen. Seine Vereidigung fand in der ersten Sitzung nach der Sommerpause am 15.09. statt.

Der 42-Jährige Gesundheits- und Kran-

Benny Janetschke als Nachfolger vereidigt

kenpfleger wurde bei der Kommunalwahl im März 2020 von Platz 22 auf den achten Platz vorgewählt, ein Vertrauensvorschuss der Wähler, der mit etwas Verspätung nun auch mit einem Sitz im Stadtrat belohnt wird. Bereits vor zwei Jahren musste die SPD-Fraktion nach dem Tod von Martin Kapfenberger eine Nachbesetzung vornehmen. Birte-Daniela Künzel hatte die gleiche Stimmenzahl wie Benny Janetschke und wurde durch Losentscheid die erste Nachrückerin.

Als Hobby-DJ und Radfahrer ist Benny Janetschke sowohl in der Hilpoltsteiner Kulturszene als auch beim Sport bestens vernetzt. Daher übernimmt er seinen Interessen ent-

sprechend einen Sitz im Ausschuss für Jugend, Kultur und Sport. Birte Künzel gibt diesen Sitz ab und wechselt dafür in den Bau- und Umweltausschuss.

Auch die Stellvertretung des Fraktionsvorsitzenden Benny Beringer musste neu geregelt werden. Hier wird bei dessen Verhinderung Monika Stanzel einspringen.



Benjamin Janetschke



Monika Stanzel



Foto: Klaus Endres

Die Vorburg ist auch innen in einem jämmerlichen Zustand.

und dem früheren Bürgermeister Bernd Beringer die Initiative ergriffen, um dieses im 17. Jahrhundert erbaute und überregional bedeutsame Hilpoltsteiner Wahrzeichen zu retten mit der Absicht, es einer breiten öffentlichen Nutzung zuzuführen. So könnte dort oben in Verbindung mit der Hauptburg, dem Burganger und dem Haus des Gastes ein Bürger-, Kultur- und Touristikzentrum ersten Ranges entstehen, in dem nicht nur große Geburtstage, Hochzeiten oder Geburten gefeiert, sondern auch Musikveranstaltungen, Theateraufführungen, Kabarett- und Literaturabende durchgeführt werden könnten. Auch Tagungen und Seminare könnten dort stattfinden und vielleicht kann auch wieder ein Kino in Hilpoltstein entstehen. Auf rund 1.200 qm Nutzfläche - nur innen, auch der Burghof hat eine erhebliche Fläche - könnten zusätzlich sogar die renommierte Hilpoltsteiner Musikschule, die VHS und andere wichtige Kulturträger der Stadt oder des Landkreises Platz finden, so die Ideen des MuH.

Natürlich kostet so ein Großprojekt Geld – viel Geld. Aber es gibt für die Stadt auch zahlreiche Fördermöglichkeiten von Bund, Land, Bezirk und Landkreis. Auch die AWO, die ja über Jahre hinweg mit dem Gebäude Geld verdient hat, müsste sich als jetzige Besitzerin beteiligen.

Bürgermeister Mahl hat den Stadtrat inzwischen über diese Initiative informiert. In der nächsten Klausurtagung des Stadtrats im Oktober wird die Burg - und was mit ihr geschehen soll - ein wichtiges Thema sein. Die SPD, die die Sanierung der Burg bereits 2020 in ihrem kommunalpolitischen Programm thematisiert hat, wird Sie auf dem Laufenden halten. Ihre Meinung zu diesem Thema können Sie aber auch jetzt schon kundtun – unter anderem per Mail an

 mitreden@spd-hilpoltstein.de

Mehrgenerationenprojekt „Wohnen für alle“

Wichtig für alle, die eine Wohnung suchen!

Einige Teilnehmer an der Online-Eröffnungsveranstaltung der SPD zum Thema „Wohnen in Hilpoltstein“ im Februar 2022 zeigten besonders großes Interesse an dem vorgestellten Mehrgenerationenkonzept des „Wohnen für alle“. So entstand eine kleine, parteiunabhängige Interessentengruppe, die im April zum ersten Mal zusammenkam, um sich kennenzulernen.

Seitdem fanden drei weitere Treffen statt. Momentan wird mit einer Kerngruppe von 15 Leuten an einem Leitbild gearbeitet, das wichtige Voraussetzungen beschreibt und zukünftigen Interessenten als Information dienen kann. Ein Projektbegleiter hat sich bereits vorgestellt.

Sobald noch etwas mehr Grundlagen erarbeitet sind, wird es eine öffentliche, parteiunabhängige Veranstaltung für alle geben, die Interesse an diesem Projekt haben. Da wird miteinander gesprochen werden über das, was in Hilpoltstein entstehen soll.

Wenn Sie Freude an Gemeinschaft haben und sich einbringen möchten in diesen Prozess – wir freuen uns auf Sie. Unsere Mailadresse:



mehrgenerationen-wohnen@hip-werkstatt.de

Monika Stanzel

Das erste von zwei großen Jugendprojekten entstand an der Stadthalle in Hilpoltstein

Rollsportanlage und Erlebnispark eröffnet



Foto: Tobias Tschapka

Auch SPD-Co-Vorsitzender Dominik Jüllig (Achter v.l.) durfte als Sprecher des Jugendbeirates den Jugendplatz mit eröffnen.

Endlich! Nach drei Jahren Planung und Bauzeit konnte am letzten Schultag vor den Sommerferien die Kinder- und Jugendsportanlage eröffnet werden. Trotz heftiger Regenschauer waren viele Familien und Kinder zur Einweihung gekommen. Nach den Eröffnungsreden und der ökumenischen Segnung durch Pfarrerin Fries und Pfarrer Gerner hellte sich der Himmel auf und der Platz wurde zum Spielen und Erkunden frei gegeben.

Jetzt gibt es hier ein Basketballfeld, eine Tischtennisplatte, eine Kletterwand, ein Klettergerüst, Sitzmöglichkeiten, einen Unterstellplatz, Halterungspfähle für eine Slackline, eine großzügige Rollsportanlage zum Skaten und Biken u.v.m. Die Kinder und Jugendlichen konnten mit Unterstützung des Jugendbeirates und des TV Hip gleich alles ausprobieren. Sogar für Getränke und Essen war gesorgt. Herzlichen

Dank an die Sponsoren von der Pyraser Brauerei (Getränke) und Sport Häckl (Bälle)!

Seit der Eröffnung ist die Anlage stets gut besucht und was mich positiv überrascht und sehr freut: Alle Kinder und Jugendlichen achten nicht nur auf sich und aufeinander, sondern auch darauf, dass der Platz sauber bleibt. Hier macht es sich sicherlich bemerkbar, dass sie in die Planungen mit einbezogen waren und auch bei der Ausgestaltung teilweise selbst mit Hand anlegen konnten. Die Gesamtanlage bietet für alle Altersgruppen etwas und lässt natürlich auch genügend Raum für integrative Angebote, was nicht nur die Bewohner des Auohofs freut. Insgesamt also eine tolle Bereicherung, die die städtische Jugendarbeit für viele künftige Aktionen nutzen wird!

Birte-Daniela Künzel

Die Kosten schießen durch die Decke

Es ist das Jahr der Hiobsbotschaften für den Stadtkämmerer und Finanzpolitiker im Hilpoltsteiner Stadtrat. Immer mehr Projekte laufen finanziell aus dem Ruder und verzeichnen teils millionenschwere Kostensteigerungen. Und das, obwohl die Umsetzung teilweise noch nicht einmal angefangen hat.

Das hat gravierende Folgen. Wie fast alle derzeit geplanten Wohnprojekte in Deutschland wird die in der Dorotheenhöhe geplante Anlage mit über 30 einkommensgeförderten Wohneinheiten vorerst auf Eis gelegt. Förderungen sind weggefallen, Baukosten explodieren und Materialien fehlen, so dass alternative Finanzierungen angedacht werden müssen. Dabei ist dieses Projekt dringend notwendig, um dem schon seit Jahren hohen Bedarf an bezahlbarem Wohnraum gerecht zu werden. Die immens hohe Inflation tut das ihre dazu. Für uns von der SPD hat dieses Projekt deswegen nach wie vor höchste Priorität. Gerade Geringverdiener, die besonders von den erhöhten Lebenshaltungskosten betroffen sind, dürfen nicht in Stich gelassen werden.

Die gute Nachricht ist: Noch schauen die Finanzen im Haushalt gut aus. Die Stadt hat mehr Rücklagen als Kredite und ist damit quasi schuldenfrei. Die Steuereinnahmen waren höher als gedacht und könnten nach der Steuerschätzung vom



Die Querungshilfe an der Allersberger Straße wird im Zuge des Radwegeausbaus mit umgestaltet.

Mai auch noch steigen. Doch damit könnte bald Schluss sein, wenn die Daten aus Wirtschaft und Arbeitsmarkt dem folgen, was Volkswirte erwarten. Außerdem ist auch die Stadt als größter Verbraucher von Strom und Wärme von der Inflation betroffen. Allein für den Betrieb der Kläranlage fielen 2021 Stromkosten von 150.000 EUR an, eingekauft zu einem Großhandelspreis im Cent-Bereich, der sich inzwischen vervielfacht hat. Der Betrieb von Schulen, Verwaltung, Hallen und Stadtbad, die Wasser- und Abwasserversorgung und die Straßenbeleuchtung werden also weiterhin deutlich teurer werden.

Was uns besonders ärgert: Immer mehr Auflagen und Richtlinien erzeugen gerade im Bauwesen teure 120%-Lösungen mit entsprechenden Kosten, die andere Projekte dann nicht mehr finanzierbar machen. Jüngstes Beispiel: Die Radwegverbreiterung nach Heuberg wird nun allein aufgrund der Vorgaben eines neuerdings notwendigen Sicherheitsauditors um ca. 150.000 Euro teurer.

Wir sagen: Es ist höchste Zeit umzudenken. Gerade in Krisenzeiten müssen wir uns auf das konzentrieren, was wirklich notwendig ist. Vor allem auch die Bundes- und Landespolitiker sind hier gefragt, entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen und z. B. die Bürokratie ab- statt Jahr für Jahr aufzubauen. Es liegen viele und darunter auch sehr große Aufgaben vor uns: die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, die Sanierung des Sporttraktes der Grundschule, die Umsetzung des Radverkehrskonzeptes, der Anspruch auf Ganztagsbetreuung im Grundschulalter, um nur einige zu nennen. Auch die Sanierung des ehemaligen Krankenhauses an der Burg wird nicht am Haushalt der Stadt vorbei gehen. Nur wenn wir umsichtig planen und sparsam wirtschaften, werden wir diese vor uns liegenden Projekte finanzieren können.

Benny Beringer

Wir sind und bleiben fassungslos.

Christine Rodarius

lebt nicht mehr. Einen Monat nach ihrem 70. Geburtstag ist sie in Sekundenschnelle wie eine Sternschnuppe von uns gegangen.

32 Jahre Stadträtin, immer kreativ, immer kämpferisch, immer konstruktiv-kritisch, hat sie der Stadt Hilpoltstein so viel gegeben wie selten jemand zuvor. Sie war Vordenkerin, Vorkämpferin, Vorbild für eine ganze Generation politisch denkender Menschen. Sie war großzügig, geradlinig, mit einem großen Herzen – vor allem für die Kleinen. Ihre kommunale Kindergartenpolitik zum Beispiel hat Maßstäbe im ganzen Landkreis gesetzt. Wir haben viel zusammen gemacht, um die besten Lösungen gerungen, aber auch gefeiert, getrauert, gelacht und geweint, wir waren und sind im Geiste vereint.

Christine hat in Stadt und Landkreis, aber auch in „ihrem“ Hofstetten viel Gutes getan – manchmal hinter den Kulissen, manchmal aber auch laut und deutlich: als Politikerin mit Herz und Verstand, als SPD-Ortsvereinsvorsitzende, als Fraktionsvorsitzende im Stadtrat und im Kreistag, als Kreisvorsitzende, als Mitglied im Bezirksvorstand oder als langjährige Delegierte beim Bundesparteitag. Und ohne sie hätte es wohl auch keine SPD-Bürgermeister in Hilpoltstein gegeben.

Nach dem Tod ihres Mannes Achim vor sechs Jahren hat ihre Kraft langsam nachgelassen, ihr Eintreten für den Frieden und die Solidarität unter den Menschen aber nicht. Wir werden Christine immer in unseren Herzen behalten und in ihrem Sinne weiterarbeiten. Auch wenn wir unendlich traurig sind.



Christine Rodarius

* 17.6.1952 † 16.7.2022

Ortsverein und Fraktion der SPD Hilpoltstein



Wie können wir zur Energiewende beitragen?



Große Bürgerbeteiligung bei der SPD-Veranstaltung am Kreuzwirtskeller.

Wohin die Abhängigkeiten von anderen Ländern beim Energiebedarf führen, sieht man deutlich an den Auswirkungen des Ukraine-Krieges: Preissteigerungen in ungeahnter Höhe treffen Bürger, Wirtschaft und Kommunen gleichermaßen hart. Staatliche Hilfen sind deshalb unabdingbar, und Energiesparen ist seit 1.9. verordnet. Die Energiewende hin zu Erneuerbaren ist deshalb nicht nur die Antwort auf den Klimawandel, sondern auch der Ausweg aus den mit den Abhängigkeiten verbundenen großen Problemen. Doch wie lässt sie sich beschleunigen? Nur mit einer aktiven Beteiligung aller Bürger, ist die SPD Hilpoltstein überzeugt.

Sie hatte deshalb im Juli zu einer öffentlichen Veranstaltung zum Thema „Energiewende – mit Bürgerenergie“ geladen. Als Referenten fungierten Dr. Gerhard Brunner als Leiter der Rother Stadtwerke und SPD-Energie-Experte sowie Markus Mahl als Bürgermeister von Hilpoltstein, die auch bei der anschließenden Diskussionsrunde kompetent zur Verfügung standen.

Gut zu wissen

Interessante Modelle für alle, die geeignete Dachflächen haben, aber die Investition scheuen:

1. PV-Anlagen pachten
2. Dachflächen vermieten
3. Dachflächen zur Verfügung stellen und vergünstigten Strom beziehen (z.B. über die Stadtwerke Roth. Info-Telefon: 09171-9727-622, Ansprechpartner: Hr. Kellermann)

Informationen zu diesen und weiteren Möglichkeiten gibt es auch bei der Energieberatungsagentur des Landkreises. www.landratsamt-roth.de/ena

Mit den bestehenden Bürgersolaranlagen, z.B. am Bauhof und auf der Grundschule, wurden in Hilpoltstein bereits erste Beteiligungsmöglichkeiten geschaffen. Weitere Standorte werden derzeit auf Eignung geprüft. Solaranlagen auf privaten Dachflächen rechnen sich vor allem über den Eigenbedarf. Größere Dachflächen wiederum sind je nach Eignung auch lukrativ für Verpachtungen an Investoren. Der Ausbau der Windkraftanlagen, durchaus auch als Bürgerbeteiligungsmodelle denkbar, scheitert seit Jahren an der bayerischen „10H-Regelung“. Damit die Energiewende gelingt, müssen weitere Standorte fixiert und Anlagen gebaut werden. „Nur kosmetische Änderungen an der 10H-Regelung sind dafür nicht ausreichend“, so Bürgermeister Markus Mahl.

Einig waren sich alle Anwesenden darüber, dass die Beteiligungsmöglichkeiten für die Bürger ausgebaut werden müssen, um die entsprechende Akzeptanz zu schaffen. Denn: „Will man den Landkreis Roth regenerativ versorgen, so wird man sich an ca. 30 Windräder und mehrere Quadratkilometer Photovoltaik-Anlagen gewöhnen müssen – ja nach gewähltem Energiemix“, so Brunner. Dazu kommen noch neue Umspannwerke und möglicherweise auch Anlagen zur Erzeugung von solarer Wärme in der Fläche. „Mit den Bürgern und Unternehmen zusammen gilt es, Quartierslösungen zu erarbeiten. Denn Strom und Wärme müssen nicht nur in ausreichender Menge erzeugt, sondern auch zum richtigen Zeitpunkt verteilt und dafür entsprechend gespeichert werden. Auch für die Energieversorger sind diese Themen Neuland und somit eine echte Herausforderung.“

Petra Beringer



mitreden@spd-hilpoltstein.de



Foto: Horst Kaiser

DAS Highlight der diesjährigen KWK-Saison: der Auftritt von „The Voice“ Andreas Kümmert

KWK-Team rockt den Sommer ... und geht jetzt in den Winterschlaf

Nach zwei Jahren Pause konnten endlich auch wieder Konzerte im Innenbereich des KWK stattfinden, und die Open Air Reihe mit insgesamt sieben Außenveranstaltungen war ein voller Erfolg. Jetzt verabschiedet sich das KWK Team in die Winterpause, denn auf Veranlassung der Pyraser Brauerei, der Inhaberin des Kreuzwirtskellers, wird umgebaut: Das Dach wird komplett saniert, es bekommt eine Dämmung und eine neue Dachziegeleindeckung. Im Innenbereich wird die Bühnenwand trockengelegt und neu verputzt. Noch ist unklar, wie lange diese Maßnahmen andauern. Deshalb hat das KWK - Team beschlossen, die Konzerte bis März 2023 aussetzen. Das Booking für die Saison 2023 ist aber schon in vollem Gange.

Robert Engl



Naturschaugarten in Hilpoltstein

In Zusammenarbeit zwischen der von der SPD initiierten „Hip-Werkstatt Nachhaltigkeit“ und der Stadt Hilpoltstein wird ab Herbst 2022 auf einem städtischen Grundstück Am Falkenhorst auf ca. 400 m² ein Naturschaugarten errichtet. Dieser Garten wird die Vielfalt und Schönheit einer naturnahen Gestaltung anschaulich zeigen und Lust darauf machen, im eigenen Garten ebenfalls heimische Pflanzen und Naturelemente umzusetzen. Es werden viele Elemente entstehen, die tierische Gartenbewohner wie Wildbienen, Schmetterlinge, Vögel, Igel oder Käfer in den Garten locken.